

EMMENDINGEN

www.badische-zeitung.de/emmendingen

Eichmattenschule setzt sich durch

Der Gemeinderat hat die Umbenennung der Schule abgesegnet. Parallel wird über das Konzept nachgedacht. *Reute, Seite 26*

Spritzige Dialoge, witzige Charaktere

Das Proben hat sich gelohnt: Der CVJM Sexau begeistert mit der Krimikomödie „Das Schweigen im Wald“. *Sexau, Seite 26*

„Sommerzeit abschaffen“

Am Wochenende wird wieder mal die Uhr umgestellt – das finden nicht alle Menschen sinnvoll. *Emmendingen, Seite 27*

Keine Angst vor dicken Schmökern

Grundschüler haben andere Kinder zu ihrem Leseverhalten befragt – und zu Lieblingsbüchern. *Kiechlingsbergen, Seite 33*

Kritik an Unmüßig**Steinberg: missverständlich**

EMMENDINGEN (BZ). Mit der von Investor Hans-Peter Unmüßig in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats geäußerten Einschätzung zum Kaufhaus Krauss und zur künftigen Nutzung auf dem Areal der Wehrle-Werk AG ist Vorstand Volker Steinberg nicht einverstanden. In einer Stellungnahme hat er formuliert: „Leider wird unser Entgegenkommen beim Kaufpreis (deutlich unter den Bodenrichtwerten) von Herrn Unmüßig nicht anerkannt.“ Unmüßigs Einschätzung zur Zukunftsfähigkeit des Werks sei missverständlich. Steinberg: „Selbstverständlich wissen wir nicht mit Sicherheit, ob es in 30 Jahren noch wirtschaftlich sinnvoll ist, eine Fertigung von Komponenten für den Maschinen- und Anlagebau in Deutschland zu halten.“ Gleichwohl habe die Firma kräftig investiert. Daraus zieht Steinberg das Fazit: Sollte sich die Einkaufsgalerie mit Unmüßig nicht realisieren lassen, „werden wir proaktiv mit der Stadt und der Sparkasse und anderen Partnern eine Entwicklung in diesem interessanten Projekt ermöglichen.“

10 Jahre Zisch

REDAKTIONSSITZUNG mal anders: Die heutige Zeitung steht im Zeichen des Zisch-Jubiläums. Hier bespricht BZ-Redakteur Patrik Müller mit Schülern der Fritz-Boehle-Grundschule den Spielplatzcheck (Seite 28). Außerdem hat sich Landrat Hanno Hurth jungen Reportern gestellt (Seite 35). FOTO: MARIUS ALEXANDER

MARKTPLATZ 11**Pommes**

Der geplante Abriss des Kaufhaus Krauss bewegt. Nicht nur Stadtplaner und Stadträte, nicht nur Geschäftsleute und Anwohner, sondern auch Nostalgieker: Für viele Menschen aus der Region ist der marode Klotz in der Innenstadt mehr als ein Ort, an dem man früher mal Klamotten, Geschirr und CDs kaufen konnte – es ist ein Erinnerungsort. Das zeigt die Resonanz auf unsere Geschichte über den geplanten Abriss (BZ vom 23. Oktober) auf der Facebook-Seite der Redaktion: Der Beitrag hat mehr als 5000 Menschen erreicht. 50 haben auf Gefällt-Mir geklickt – und etwa ein Dutzend Leser haben Kommentare hinterlassen. Die reichen von Jugenderinnerungen („Jaaa, als Teenie immer mit Freunden im KK und oben in der Wirtschaft ne Cola und Portion Pommes geholt“) bis hin zu klaren Aussagen („Egal was damit passiert, alles ist besser als diese nach Schimmel stinkende Ruine in der Innenstadt.“ Die Redaktion bleibt am Thema dran. Und ist schon mal gespannt, wie es weitergeht mit dem Ex-Kaufhaus in der Emmendinger Stadtmitte. *pam*

Werbung mit Fakten und Menschen

Run auf die Job-Start-Börse / Derzeit gibt es laut Hanno Hurth im Landkreis nur drei Lehrstellenbewerber ohne Ausbildungsplatz

EMMENDINGEN (derg/ius). Wie einen Orientierungslauf für das künftige Berufsleben empfanden am Freitagvormittag rund 1200 junge Menschen den Rundgang bei der Job-Start-Börse in der Fritz-Boehle-Halle.

Bereits am Abend zuvor war die Halle propvoll, als auffallend viele Mütter mit ihren Söhnen oder Töchtern Informationen und Einschätzungen über Eingangsvoraussetzungen, Ausbildungswege, Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten einsammelten.

Wie sehr sich die Lage gewandelt hat, verdeutlichte Landrat Hanno Hurth bei seiner kurzen Eröffnungsrede. Am Dienstag sei beim Runden Tisch zur Ausbildungssituation deutlich geworden, dass es momentan nur drei unversorgte Lehrstellenbewerber im Landkreis gebe. Man könne deshalb längst nicht mehr vom Lehrstellenmarkt reden, sondern müsse von einem Bewerbermarkt sprechen.

Gewandelt hat sich auch die Intensität, mit der sich die Schulklassen auf die Börse vorbereiten. Michael Bergis, Lehrer der Emmendinger Markgrafen-Grund- und Realschule, erarbeitete einen Fragenkatalog und stellte seiner Klasse 9 b die Aufgabe, sich mindestens über zwei Berufe ausführlich zu informieren: über das Berufsbild, den Ausbildungsweg, die Anforderungen und die Weiterbildungsmöglichkeiten. Dazu: Gibt es Praktikumsmöglichkeiten? Der große Vorteil einer Börse: Gespräche mit Auszubildenden kommen leichter in Gang als mit dem Firmenchef oder dem Leiter der Personalabteilung.

Für Handwerksbetriebe zeichnet sich ein erfreulicher Trend ab. Das Interesse habe wieder etwas zugenommen, sagt auch Fleischermeister Mario Brand. „Allerdings muss ich immer wieder gegen Vorurteile kämpfen, wie blutig unser Handwerk sein soll.“ Fabian Locher ist im zweiten Lehrjahr, seine Lehre macht ihm Spaß. Der Bereich Feinkost werde immer



Gut 1200 Schüler kamen am Freitag zur Job-Start-Börse (Foto oben). Am Abend zuvor wies Joachim Saar vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft beim Besuch des Stands des Fraunhofer Instituts für Angewandte Festkörperphysik mit Landrat Hanno Hurth und Jürgen Dreher (AOK) darauf hin, dass die Börse auch Infos für Abiturienten biete (unten links). Der Container der Bau-Innung lockte auch junge Frauen. FOTOS: DIETER ERGGELET (2)/MARIUS ALEXANDER

wichtiger und ist, wie Fabian sagt, sein Lieblingsfach. Seine Maultaschen waren der Publikumsrenner am Stand der Metzgerinnung Emmendingen.

Betil Telkmar und Selina Hüblin von der Michaelschule in Riegel machten gerade beim Pflegedienst Kern Station: Altenpflegerinnen, dachten sie, müssen den ganzen Tag bettlägrige Menschen waschen. Nicole Reinke und Stefanie Tauterat hielten mit ihren Erfahrungen dagegen.

Maxon-Technologie sei im E-Bike und im Mars-Roboter zu finden, erzählt Dorothee Eckerle von der Sexauer Firma verblüfften jungen Männern.

„Was mache ich den Winter über?“ Diese Frage bekam Christof Zimmermann, Personalreferent beim Europapark mehr als einmal zu hören. Er war erfreut, wie viele Anfragen auch für künstlerische Berufe an ihn gestellt wurden.

Kann ich bei euch auch Drucken lernen? Wie sieht der Beruf des Mediengestalters aus? Tim Biedermann und Sascha Medam von der Badischen Zeitung informierten mit anderen Auszubildenden, was alles dazu gehört, täglich eine aktuelle Zeitung in die Briefkästen der Abonnenten oder im Internet zu liefern.

Ist die Arbeit bei der Polizei gefährlich, wurde Ernst Willaredt gefragt. Nicht ge-

fährlicher als in anderen Betrieben, lautete seine Antwort. Er freute sich, wie gut die Schüler vorbereitet waren und wie reibungslos die Börse ablief. Allerdings gebe es recht hohe Hürden, in den Polizeidienst aufgenommen zu werden, erklärten er und seine Kollegen den Besuchern immer wieder.

Gartenbautechniker Jan Sauter aus Emmendingen erklärte ausführlich den Tages- und Jahresablauf. In seinem Betrieb gibt es auch für Schüler mit weniger guten Zeugnissen aussichtsreiche Berufsaussichten als Gartenbaufachwerker. „Hier entwickeln manche jungen Menschen ganz tolle Talente“, erzählt er.



Waren mal Kult in Emmendingen: Pommes im Kaufhaus Krauss-Restaurant. FOTO: DPA

Kroketten

Auch BZ-Redakteure haben nostalgische Erinnerungen an das Kaufhaus Krauss. Ich zum Beispiel. Mit meinen Eltern sind wir früher alle vier Wochen nach Emmendingen in die Stadtbibliothek gefahren: Körbweise alte Bücher abgeben, körbweise neue Bücher ausleihen. Zum Mittagessen sind wir ins Kaufhaus Krauss gegangen. Ich habe immer dasselbe bestellt: Pommes mit Kroketten, ertränkt in einem Meer aus brauner Soße. Das war Mitte der 90er Jahre. Das Kaufhaus Krauss – genauer gesagt: Das Restaurant im Obergeschoss – hat mich in gleich zwei Punkten geprägt. Erstens: Ich esse sehr, sehr gerne mal ungesund. Zweitens: Ich probiere nur sehr, sehr ungerne neue Gerichte aus, wenn ich mich mal festgelegt habe. *pam*

Wurst

Freitag. Mittagspause. Schlange am Wurststand. Eine Frau bestellt eine Bratwurst. Eine Rote. Die Verkäuferin nickt. „Mit Zwiebeln?“, fragt sie. Die Frau schüttelt den Kopf. „Nein“, sagt sie, „das kann ich meinen Kollegen nicht antun.“ Sie nimmt die Wurst und geht. Ich bestelle. Eine Rote. Mit Zwiebeln. Wie immer (siehe oben). Dann gehe ich wieder in die Redaktion. Zu meinen Kollegen. *pam*